

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Meinau. -Lorettokapelle

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

ge besteht aus Feld, Wiesen und Baumgärten. Die Insel gehörte dem Deutschorden bis zum Frieden von 1805, wo sie an Baden kam. Das Schloss war lange unbewohnt und vernachlässigt, und die Güter ausgesogen und verdorben; "vor einigen Jahren aber," sagt ein deutscher Schriftsteller, "kaufte Fürst Esterhazy diesen schönen Feensitz, und nun steigt er, einem Phönix gleich, in verjüngtem Glanze, aus seiner Asche hervor." Der Fürst hätte in der ganzen Welt keinen bessern Ort finden können, um von dem Londner oder Wiener Getümmel auszuruhen, und er schätzt ihn vermuthlich *Ferentinum* gleich, von dem der Dichter sagt:

" Si te grata quies, et primam somnus in horam

" Delectat; si te pulvis, strepitusque rotarum,

" Si lædit caupona; Ferentinum ire jubebo."

Zur Bewirthung der Fremden, welche die Insel besuchen, ist Hrn. Hofgärtner Schnetz die Erlaubniss ertheilt worden, am Eingange des Schlosses ein Gasthaus zu eröffnen: und man bezeigt alle Achtung gebildeten Leuten jedes Standes, welche das Schloss, die Gärten und Pflanzungen zu sehen wünschen. Zur Nachricht diene, dass die Stärke der Brücke nicht für Kutschen berechnet ist. Von diesem schönen Eilande leitet ein angenehmer Fusspfad nach der Brücke von Konstanz zurück; auf halbem Wege kömmt man zu der Kapelle und dem Messnershause St. Loretto, von wo aus man eine reizende Aussicht nach dem nördlichen Ufer hat.

Da wir mit unsern Bemerkungen über die an dem reizenden Bodensee gelegene Orte zu Ende sind, so eilen wir nun unsere vorgenommene Reise nach den Alpen fortzusetzen; da wir es dann den Lesern anheim



S. J. Schmitt sculp.

INSEL MEINAU,
LAKE CONSTANCE,
ISLE DE MEINAU

London, Tumbler & Co. H. Paumotter Row.

INSEL MEINAU

P. Schmitt del.

Badische
Landesbibliothek

stellen, uns nach andern Ländern zu begleiten, oder ihren Genuss, bei einer verlängerten Uebersicht der sie umgebenden erhabenen Naturwunder, zu erhöhen, und wir hoffen, auf jeden Fall, dass sie uns, weder unnützer Wortverschwendung, noch sonst einer Nachlässigkeit in unserm Amte, als sichere Leiter und Wegeführer, werden zeihen können. Wir werden es vermeiden langweilige Versuche über die Abstammung gewisser Namen zu unternehmen, was manchem Schriftsteller so grosses Vergnügen gewährt, dass er darüber Gegenstände von höherm Interesse vernachlässigt, und wir werden es unnöthig finden jede kleine Krümmung des Stromes, oder unmerkliche Veränderung seines Laufes zu erwähnen (dieser ist natürlich, verschiedener Ursachen wegen, schneller oder langsamer:—im Sommer, vielleicht, *fließt er majestätisch* bei, und manchmal *scheint er mit Widerwillen zu scheiden* von derselben Stelle, worauf er sich in andern Jahreszeiten *ausbreitet, indem er sich seiner Stärke freut, und seine Wogen über das erstaunte Kartoffelfeld des Landmannes ergießt, oder erweitert er sein Bett, und dann verdoppelt er seinen Schritt*)—so mit fortfahren, wie bisher, die Aufmerksamkeit auf Gegenstände zu leiten, welche, indem sie die Meisterwerke unserer Künstler beleuchten, zugleich den geneigten Leser, mit den anziehendsten Theilen der Gegend wohin unsere Tritte gerichtet sind, bekannter machen.

Ohngefähr vier Meilen von Roschach ergießt sich der Rhein in den See, manchmal mit solcher Gewalt, dass seine Strömung beinahe bis zu dem gegenüberliegenden Ufer reicht, wo sie dem Gewässer der Argen und der Schutter, die in Deutschland entspringen, be-